

# Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 298 — 2. November 1916

Fortschritte gegen Rumänien. Ein wichtiger Erfolg. Österreich. nng. Regimenter westlich der Ser Predealstraße. — Wiederaufleben der Sommerfeldschlacht. — Russische Gegenstöße am Ser Rarajowka gescheitert. — Italienische Angriffe abgeschlagen. — M 53 zurückgekehrt. Fortschritte gegen Rumänien.

Im Westen wurden alle englisch-französischen Angriffe, erfolgreich abgewiesen. Im Osten versuchten die Russen neuerdings, uns die ihnen am 30. Oktober abgenommenen Stellungen wieder zu entreißen. Sie wurden aber trotz fünfmaligen Ansturms abgewiesen. Türkische Truppen warfen die Russen bei Mohochow zurück und behaupteten den Erfolg gegen feindliche Gegenstöße. Bei Folw nahmen deutsche Truppen den Russen Höhenstellungen ab. Bei Stanislaw und an der Bestritza-Solotwinska wurden russische Angriffe abgewiesen. An der siebenbürgischen Front drangen österr.-ungar. Regimenter in die rumänische Stellung an der Predealstraße ein und warfen den Feind zurück. Die Armee Falkenhahn hat seit 10. Oktober über 10 000 Rumänen gefangen und reiche Beute gemacht. In Mazedonien wurden feindliche Angriffe im Cernabogen zurückgewiesen. An der italienischen Front griffen die Feinde im Wippachtale und auf der Karsthochfläche an, wurden aber abgewiesen. In Griechenland gewinnt die Königsarmee wieder an Boden. Unsere Siege gegen Rumänien machen gewaltiges Aufsehen und geben allen Einsichtigen zu denken. Auch die Entente scheint in ihrer Gewaltpolitik ein Haar gesunden zu haben, denn sie machte plötzlich eine unvorhergesehene und von

dem Verräter Venizelos wohl kaum erwartete Schwenkung. Die Ententemächte erkannten die Rebellenregierung nicht an und nahmen den diplomatischen Verkehr mit Athen wieder auf. Zugleich wird heuchlerisch versichert, daß die Entente niemals daran dachte, Griechenland zur Ausgabe seiner Neutralität zu bewegen.

Seite 2. In (Siebenbürgen) ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predealstraße österr.-ungar. Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten. Südöstlich des Roten Turmpasses macht unser Angriff Fortschritte. «alkau» kriegssch «platze» Hversfrvnt des Geueralfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage ist unverändert. Mazedonische Front. Im Cernabogen und zwischen Butkovo und Tähinosee nahm die Artmerietätigkeit wieder zu. Ter 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österr.-ung. Bericht. Kurier für Niederbayern» Heeresfront das Generalfeldmarschalls Brivzeu Leopold von» Bayer«. Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der am 30. Oktober von ihm verlorenen Stellungen am östlichen Rarajowkauf wie der zu bemächtigen. Trotz fünfmaligen Massenanlaufs wurden unsere Stellungen restlos behauptet. Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen. An der Bystrycza-Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben. Italienischer Kriegsschauplatz. Auf dem Südflügel der

küstenländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Bon 3 Uhr nachmittags an begann feindliche Infanterie im Wippachtale und auf der Karsthochfläche gegen unsere Stellungen vorzufühlen, wo sie unsere zerschossenen Gräben für sturmreif hielt, und setzte auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer ober durch Gegenstoß abgeschlagen wurden. Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein. Italienische Flieger warfen ans Duttonele, Sesano und Miramär zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoß über der Bucht von Panzano einen Cäproni ab. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Untierstbert. stellvertretende Chef des Generalstabs! v. Hoffe, c, Feldmarschalleutnant. der bulgarische Bericht. Sofia, 30. Oktober. Amtlicher Bericht: Mazedonische Front: Südwestlich vorn Prespa-See für uns "günstige Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen und Wachtposten. — Beiderseits der Eisenbahn Bitolia—Setina lebhaft Artillerietätigkeit. Ein schwerer Angriff des Feindes südlich von Gradesnica und ein anderer Angriff gegen Senat! wurden zurückgewiesen. Im Cernabogen ernste Kämpfe. Unsere deutschen Verbündeten schlugen tagsüber zwei starke Angriffe des Gegners bei Jeljeselo durch Gegenangriff zurück. Der Feind wiederholte mehreremale erbitterte Angriffe auf einer ausgedehnten Front, wurde aber mit blutigen Verlusten für ihn zurückgeworfen. Im Moglenica-Tal und beiderseits des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Wir warfen im Angriff die Serben aus ihren Gräben südlich von

Nonte. Eine feindliche Gruppe wurde nördlich von Ljumnitz durch Feuer vernichtet. — Am Fuße der Belasica-Planina und an der Strnmasront schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen. — An der ägäischen Küste Ruhe. Rumänische Front: Es ist nichts Wichtiges zu melden. Sofia, 31. Okt. Amtlicher Generalstabsbericht: Mazedonische Front: Wir haben neuerdings in der Richtung auf Coritz schwache feindliche Abteilungen, die südwestlich vom Maliksee ein wenig vorgerückt wären, zurück geworfen. Im Ostteil des Cernabogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgetrieben. Ebenso haben wir einen schwachen Angriff des Feindes bei Dobropolse zurückgeschlagen. Im Moglenicatal und beiderseits des Wardar Patrouillengefechte. An der Belasicafront und an der Struma beschoß feindliche Artillerie ohne Ergebnis einige vor der Front gelegene bewohnte Ortschaften. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. An der rumänischen Front ist die Lage unverändert. « der österr.-W. BMI. WTD Wien, den 31. Oktober. — i Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz. Heersfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Bei Orsova und jenseits der südlichen Cernygebüge Siebenbürgens wird weitergekämpft. Die von den Rumänen nördlich von Cerna Heviz und nördlich von Campolung unternommenen Angriffe scheiterten. An der ungarischen Ostgrenze und in den Wakkdcarpathen herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die österr.-ungar. und die deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn haben seit dem 10.

Oktober 151 Offiziere und 9920 Mann als Gefangene eingebracht. 1 Die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, 1 Fahne und viel Kriegsgerät. Heersfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayer«. Bei Dipnica Dolna bemächtigten sich deutsche Truppen, südlich von Brzezan türkische Bataillone stark verschanzter feindlicher Stellungen, wobei vier Offiziere, 170 Mann und 9 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Lobaczewka in Wolhynien wurden die russische Vorstöße abgeschlagen. / Italienischer Kriegsschauplatz. Teile der küstenländischen Front stehen unter Artillerie- und Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirol wurde der Angriff eines Alpinibataillons gegen den Cardinal in den Fassauer Alpen unter erheblichen Feindverlusten abgewiesen. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der stellvertretende Chef des Generalstabes; v. Hoefer, Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, den 1. November. — Amtlich wird gemeldet: Oestlicher Kriegsschauplatz. Heersfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich des Predealtales gelang es unseren Truppen in die feindliche Stellung einzudringen, wobei zehn Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des Roten Turmpasses wurde Gelände gewonnen.

Der bulgarische Bericht. Kurier für Riederbayer« Heersfront des Generalfeldmarschalls Brivzeu Leopold von Bayer«. Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der am 30. Oktober von ihm verlorenen Stellungen am östlichen Narajowkauf wie der zu bemächtigen. Trotz fünfmaligen

Massenanlaufs wurden unsere Stellungen restlos behauptet. Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen. An der Bystrycza-Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben. Italienischer Kriegsschauplatz. Auf dem Südflügel der küstenländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Bon 3 Uhr nachmittags an begann feindliche Infanterie im Wippachtale und auf der Karsthochfläche gegen unsere Stellungen vorzufühlen, wo sie unsere zerschossenen Gräben für sturmreif hielt, und setzte auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer oder durch Gegenstoß abgeschlagen wurden. Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein. Italienische Flieger warfen ans Duttonele, Sesano und Miramär zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoß über der Bucht von Panzano einen Cäproni ab. Südöstlicher Kriegsschauplatz. UntierSnbert. stellvertretende Chef des Generalstabes! v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant. der bulgarische Bericht. Sofia, 30. Oktober. Amtlicher Bericht: Mazedonische Front: Südwestlich vorn Prespa-See für uns "günstige Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen und Wachtposten. — Beiderseits der Eisenbahn Bitolia—Setina lebhaftere Artillerietätigkeit. Ein schwacher Angriff des Feindes südlich von Gradesnica und ein anderer Angriff gegen Senat! wurden zurückgewiesen. Im Cerna-Bogen ernste Kämpfe. Unsere deutschen Verbündeten schlugen tagsüber zwei starke Angriffe des Gegners bei Jelyeselo durch Gegenangriff zu-

rück. Der Feind wiederholte mehreremäle er bitterte Angriffe auf einer ausgedehnten Front, wurde aber mit blutigen Verlusten für ihn zurückgeworfen. Im Moglenica-Tal und beiderseits des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Wir warfen im Angriff die Serben aus ihren Gräben südlich von Nonte. Eine feindliche Gruppe wurde nördlich von Ljumnitza durch Feuer vernichtet. — Am Fuße der Belasica-Planina und an der Strnmasront schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen. — An der ägäischen Küste Ruhe. Rumänische Front: Es ist nichts Wichtiges zu melden. Sofia, 31. Okt. Amtlicher Generalstabsbericht: Mazedonische Front: Wir haben neuerdings in der Richtung auf Coritza schwache feindliche Abteilungen, die südwestlich vom Maliksee ein wenig vorgerückt wären, zurückgeworfen. Im Ostteil des Cernabogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgetrieben. Ebenso haben wir einen schwachen Angriff des Feindes bei Dobropolse zurückgeschlagen. Im Moglenicatal und beiderseits des Wardar Patrouillengefechte. An der Belasicafront und an der Struma beschoß feindliche Artillerie ohne Ergebnis einige vor der Front gelegene bewohnte Ortschaften. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. An der rumänischen Front ist die Lage unverändert. «

Der türkische Bericht. Irr MW Bericht. Konstantinopel, 30. Okt. Das türkische Hauptquartier meldet: Tigris-Front: Unsere Freiwilligen unternahmen am 27. Oktober einen überraschenden Angriff auf die feindlichen Lagerplätze bei Said. Sie drangen bis zu

einem Schuppen vor, zerstörten ein bafcin befindliches englisches Flugzeug und kehrten wohlbehalten zurück. Die Engländer, die für diese kühne Tat Rache nehmen wollten, hvtfrfen Bomben auf Bedra, nördlich von Kut el Amära, wodurch ein Kind getötet und drei Personen der britischen Bevölkerung verletzt wurden. Persische Front: Am 27. ds. warfen unsere vorgeschobenen Truppen, die die Russen 50 Kilometer nördlich von HalMadan zu Aufklärungszwecken an einzelnen Stellen angegriffen hätten, den Feind ans dieser Gegend zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste zu. Dieser Angriff lieferte uns sehr nützliche Aufschlüsse über die Verteilung der feindlichen Truppen. Wir machten bei diesem Angriff einige Gefangene und zerstörten ein Drahthindernis und Telegraphenleitungen, unöerbeuteten eine Menge Vorräte und Munition. Nach erfolgreicher Erfüllung ihrer Aufgabe sind die Truppen wohlgehalten in ihre Stellungen nördlich von Hamadan zurückgekehrt. Der Feind, der unsere Vorposten nördlich von Sakiz zu überfallen versuchte, wurde mit Verlusten für ihn abgewiesen. Kaukasusfront: Wir haben Ueberfälle und Gefechte feindlicher Aufklärungsabteilungen mit Verlusten abgeschlagen. Bon den übrigen Fronten ist nichts bemerkenswertes zu melden. Der stellt). Oberbefehlshaber. Konstantinopel, 31. Okt. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Tigrisfront: Unser wirksames Artilleriefeuer zerstörte einen Beobachtungsturm des Feindes sowie seine Schützengräben. Das feindliche Erwidernsfener blieb ohne Wirkung. Persische Front: In einem blutigen Zusammenstoß, der nordöstlich Hamadan in der Gegend von Bidjer stattfand,

trugen unsere Truppen einen Sieg davon. Sie drängten den Feind zurück, der in Auflösung flüchtete. Außer den schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, die der Feind teils mit zurückführte, teils ans dem Schlachtfeld liegen ließ, verlor der Feind an Gefangenen einen Kompanieführer und 120 verwundete Soldaten. Unter den Gefallenen befinden sich auch Offiziere. Ferner erbeuteten wir durch diesen neuen Erfolg eine große Anzahl Gewehre u. anderes Kriegsmaterial. Die Ortschaft Bidjār, deren Einnahme von den Russen in ihrem amtlichen Bericht vom 26. ds. gemeldet worden war, wurde von uns zurückerobert. Nördlich von Sekts wurden russische Kavallerietruppen, die unsere vorgeschobenen Truppen anzugreifen versuchten, mit Verlusten für sie zurückgeworfen. Kankaususfront Scharmützel. Von den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. Der Vizegeneralissimus.

die Zahl! heute auf 1595 gestiegen. Auch auf verschiedenen anderen Linien, welche die Verbindung mit Munitionsfabriken herstellen, habe sich der Verkehr mehr als verdoppelt. Einspruch der Entente gegen eine chinesische Anleihe in Amerika. Die "Nowoje Wremja" erfährt aus Peking, die Gesandten Rußlands, Englands und Frankreichs legten bei der chinesischen Regierung Einspruch ein gegen das zwischen China und der amerikanischen Finanzgruppe getroffene Abkommen über die Aufnahme einer Eisenbahnleihe von 100 Millionen Dollar. Zn dem Einspruch wird behauptet, die geplante Eisenbahnlinie berühre ein Gebiet, für das Rußland, England, Belgien und Frankreich die Gerechtsame zu Eisenbahnbauten schon erhalten haben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz gewesen. Bestätigt es sich, daß Briand und damit die Entente den Plan des Handelskrieges ausgegeben hat, so ist dies ein großer Sieg der Neutralen, die sich bestmöglich gegen einen Wirtschaftskrieg ablehnend verhielten. (8.) Die Engländer an der Somme. Base I, 1. Np. Schweizer Blätter berichten aus Paris, daß in der letzten Woche fünf neue britische Divisionen in Frankreich eingetroffen seien. Pariser Blätter betonen, daß die Engländer an der Somme dem nächsten ein weiteres Frontstück den Franzosen abnehmen würden. 208.000 Trickeberger in Frankreich. Der Pariser Korrespondent des Couriers bellet Sera meldet, Kriegsminister Rooques erklärte in der Kammer, daß die Zahl der auf sein Betreiben entdeckten und an böse Front gesandten Drückeberger auf 208.000 gestiegen sei. Die meisten wußten sich in öffentlichen Ämtern und Betrieben unentbehrlich zu machen und wurden entweder durch Männer älterer Jahrgänge oder durch Frauen ersetzt. 901 Restliche Kriegswunde Deutsche Repressalien gegen Frankreich. WTB, Berlin, 1. November. (Amtlich.) | Zwischen der deutschen und der französischen Regierung war im Januar ein Abkommen wegen der Entlassung der beiderseitigen Zivilgefangenen getroffen worden. Nach diesem Abkommen haben alle in Frankreich internierten deutschen Frauen u. Mädchen sowie die männlichen Personen unter 17 Jahren und über 55 Jahren und dienstuntaugliche Männer zwischen 17 und 55 Jahren Anspruch auf Entlassung und Heimbeförderung, soweit sie nicht wegen gemeiner Verbrechen oder Vergehen strafrechtlich verfolgt werden. Die französische Regierung

hat das Abkommen insofern "nicht eingehalten, als sie einer größeren Anzahl Deutscher und insbesondere Elsaß-Lothringer, die nach dem Abkommen zu entlassen waren, darunter auch Frauen und Kinder, ohne Angabe von Gründen die Abreise verweigert hat. Da die von deutscher Seite erhobenen Vorstellungen erfolglos geblieben sind, entschloß sich die deutsche Regierung nunmehr Vergeltung zu üben und zunächst zweihundert französische Männer und Frauen aus angesehenen Familien im besetzten französischen Gebiete festnehmen und nach Deutschland bringen zu lassen. Sie werden so lange festgehalten werden, bis die vertragswidrig zurückgehaltenen Deutschen nach Deutschland zurückgekehrt sind. Briand gegen den Wirtschaftskrieg. Die norwegische Zeitung "Sozialdemokraten" bezeichnet eine Erklärung Briands, es würde nach dem Kriegsende von keinem ökonomischen Krieg gegen die Zentralmächte die Rede sein, als das sensationellste Geschehnis des Tages. Briand sei bisher die Seele, die treibende Kraft der gemeinsamen Angriffspolitik der Entente gegen die Mittelmächte

Gegen Rumänien. (Segen Rumänien. 40 Kilometer vor der Petrolstadt Campina. "Echo de Paris" meldet: Das Vordringen Falkenhayns wird durch waldiges Terrain erschwert, für Rumänien sei aber die Situation noch ungeklärt. Wenn die feindlichen Truppen in die Täler hinabsteigen sollten, dann wird ihr Vordringen ein leichtes sein. Gestern war der Feind bereits 40 Kilometer vor dem Petroleumzentrum Campina. (Z.) Die Walachei verloren. Die N. Zürcher Nachr. melden aus Paris: Der Militärkritiker des Tench schreibt, ein weiterer Widerstand

der Rumänen in der Walachei sei aussichtslos, und er gibt der rumänischen Heeresleitung den Rat, durch Räumung dieses Gebietes und eine Anlehnung der rumänischen Streitkräfte an die russische Armee zu retten, was noch zu retten sei. Ein rumänischer General über die Lage. Die Klausenburger Ztg. Kuloszvari Estilap veröffentlicht ein Gespräch mit dem kriegsgefangenen General Octavian Damiercu. Rumänien rechnete, so erklärte der General, bei seinem Eintritt in den Weltkrieg mit der Ermüdung der Monarchie und der Unmöglichkeit der Heranziehung deutscher Streitkräfte. Diese Rechnung schlug allerdings fehl. Der deutsche Ansturm löste in Rumänien Verzweiflung aus und die Mißstimmung wächst. Die Leitung aller Angelegenheiten erfolgt von Jassy aus, wo auch König Ferdinand residiert. Der König wird stets von Geheimpolizisten begleitet. Der rumänische General erklärte auch, daß er den Fall Cernawoda und Constantza für unmöglich gehalten habe. (Z.) Verstärkungen für Rumänien. Die Mailänder Zeitungen melden von der rumänischen Grenze: Mehrere russische Infanteriebrigaden sind in Bueu eingetroffen, von wo sie zur Verstärkung der rumänischen Streitkräfte in der Richtung nach Predeal abgegangen sind.

Am Balkan. Am 1. September. König Nikita wird «Mit Aufgabe des Thrones "ersucht". Der montenegrinische Ministerpräsident hat — vermutlich auf Anstiften der französischen Regierung — dem in Neuchâtel für seine wohnenden König Nikita den Vorschlag gemacht, zu Gunsten des serbischen Kronprinzen Alexanders und im Interesse der großserbischen Sache auf den Thron zu

verzichten. König Nikita verhielt sich aber den Vorschlägen gegen über ablehnend. ' (A.) Benizelos in der Klemmt. Aus Athen berichtet "Daily Telegraph": Die Nichtanerkennung der vor Häufigen Regierung in Saloniki seitens der Entente als eine Folge der Boulogner Konferenz und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Athener Regierung wird als ein Triumph für König Konstantin gedeutet. Die Gunaristen und die Schloß-Oligarchie jubeln. Das Hauptorgan der Venezelisten sagt: Venizelos vergaß, daß mit drei demokratischen Mächten auch eine absolute Monarchie (Rußland) zusammenarbeite, die Interesse daran habe, trotz an der Heiligkeit der Krone in der Welt nicht gerührt werde und daß, solange sich die demokratischen Mächte nicht entschließen, ihre eigenen Kronen umzustürzen, ihre Könige nicht gut heißen werden, daß, der Thron des königlichen Bruders in Griechenland umgeworfen wird. — Diese ungünstige Wendung für die Venezelisten hat auch zur Folge, daß keine weiteren Offiziere sich ihnen anschließen. Ein großer Teil der Bevölkerung von Altgriechenland will nicht kämpfen und kümmert sich wenig darum, was aus Mazedonien wird. (Z.) Italien und die Venezelisten. Die Venezelisten finden mit der Haltung Italiens durchaus nicht einverstanden. Die Nichtanerkennung der provisorischen Regierung in Saloniki und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Athener Regierung wird in venezelistischen Kreisen als eine italienische Machete erklärt. (Z.)

Nr. 298 f. sches Gesetz verfügte Aufhebung der Militärbefreiungstaxe bedeutet den Beginn einer neuen geschichtlichen Epoche der Türkei, die der erste

Staat sei, der ein stehendes Heer gcschas-1 sen habe. Sie werde einen steckenden Beweis! der militärischen Kraft und der kriegerischen Tugenden der ottomanischen Nation liefern. Die Blätter betonen die Notwendigkeit, den Militärdienst auszudehnen, um den Krieg fortzusetzen und ihn siegreich zu beenden. Die Türkei im Kriege. Die allgemeine Wehrpflicht in der Türkei. Konstantinopel, 1. November. Die Blätter stellen fest: Die durch ein Provisorium

Der Luftkrieg. Der Verlust. Die französischen Fliegerverluste. Der Sonderberichterstatter der Semschtschina in Petersburg berichtet: In der Zeit vom 14. bis 18. Oktober wurden 42 französische, englische und amerikanische Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. Diese Verluste gewinnen infolge der Wichtigkeit, als sich untersten Franzosen auch einige hervorragende Flieger befinden. (Z.) W. Fliegerangriffe in Rumänien. Schweizer Pressemeldungen aus Odessa zufolge haben mehrere feindliche Flugzeuge rumänische Truppenlager bei Fetesti mit Bomben beworfen. Die vorübergehend abgeflaute Fliegertätigkeit des Feindes hat wieder zugenommen.

Der Krieg zur See. M. Stiegmann. "U 53" zurückgekehrt. WTB. 58. Nr. 31. Oft. Das Unterseeboot "U 53" ist von feiner Unternehmung Mer den atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt. U-Tentschland in Amerika? New-London, (Connecticut), 1. Nov. -(Reuter.) Das deutsche Handelsunterseeboot "Deutschland" ist heute früh hier angekommen. (Notiz: In Bremen ist bisher noch keine Nachricht über die Ankunft des "Deutschland" an

gekommen.) Versenkt. G. E. S. 30. Oktober. Schwedisches Telegraphen-Bureau.) Das Motorschiff "Elly", das am 22. Oktober von Oeregrund nach Raumio in See gegangen war, wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Stockholm, 30. Oktober. Diese Blätter melden aus Christiania: Der Schooner "Ellen", der mit Grubenhölzern nach England unterwegs war, wurde in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde in Norwegen gelandet. London, 29. Oktober. "Daily News" erfährt aus Athen, daß der Dampfer "Angeliki" am 28. Oktober 9 Uhr abends. 7.5 Meilen vom Piräus, von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff hatte 300 Freiwillige der nationalen Armee in Saloniki an Bord. Die Zahl der Ertrunkenen wurde zuerst mit 30 angegeben; man glaubt aber, daß sie größer ist. Im U. 30. Oktober. Der niederländische Dampfer "Hector", der aus Buenos Aires hier ankam, brachte den Kapitän und 10 Mann der Besatzung des norwegischen Seglers "Regina" aus Skien mit. Der Mit einer Ladung Grubenholz aus beten Wege nach England sich befind, am 23. Oktober von einem deutschen U-Boot in Brand gesteckt und versenkt wurde. Lloyds meldet: Man glaubt, daß der Dampfer "Marina" (5204 Tonnen) versenkt worden ist. / London, 31. Okt. Lloyds meldet: Der griechische Dampfer "Germpine" (2573 Tonnen) ist am 28. ds. durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Besatzung des französischen Fischerbootes "Saint Charles" landete in Plymouth und berichtete, ihr Fahrzeug sei versenkt worden. Lloyds meldet: Der Dampfer "Cabotio" aus Glasgow ist am 20. ds. versenkt worden. Der norwegische Dampfer

Falkefjell ist versenkt worden. Der Temps meldet: Der französische Dampfer "Irma" (844 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde durch einen englischen Dampfer gerettet. Das Norwegische Telegraphenbüro meldet: Der mit Ballast nach Barry bestimmte norwegische Dampfer "Thorsdal" wurde am Samstag, wie der norwegische Generalkonsul in Lissabon meldet, vor dem Cap Vincent von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung traf in Rettungsbooten in Faro ein. Lloyds meldet aus Gibraltar: Der griechische Dampfer "Massalia" ist versenkt worden. 21 feindliche Schiffe versenkt. Berlin, 1. Nov. Drei kürzlich nach beut 1 Heimathafen zurückgekehrte Unterseeboote versenkten im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 28 500 Tonnen. D neunter befanden sich folgende bis her in Zeitungsmeldungen noch nicht genann ten Schiffe: Die französische Bark "Cannebiete" (2454 Tonnen) mit Farbholz, der französische Dreimastschooner "St. Charles" (521 Tonnen), mit einer Ladung von 420 Tonnen Fischen. i Türkischer Angriff auf unsere N-Boot. Berlin, 31. Okt. (Nichtamt.) Eins unserer aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Unterseeboote wurde bei Führung des Handelskrieges wiederholt von bewaffneten Dampfern angriffsweise Ober bei Einleitung der Kurier für Niederbqher». ! Wung des Untersuchungsrechtes und troar ins gesamt nicht weniger als siebenmal beschossen. Es handelte sich säst stets um englische Dampfer, welche durchwegs ein oder mehrere moderne 7,6 ZentiMir.-Geschütze führten. Auf dasselbe Boot wurde übrigens bei einer vorausgegangenen mehrwöchigen gleichfalls im Mittelmeer vorgenommenen

Untersuchung nicht weniger als sechsmal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet. Es gelang aber jedesmal wie auch bei der letzten Untersuchung der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Kommandanten und seiner Bootsbesatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen. Die Versenkung des griechischen Dampfers, "Angeliki". Der Daily Telegraph meldet aus Athen: Die Erregung über die Torpedierung des Dampfers "Angeliki" im Piräus ist in venizelistischen Kreisen der Hauptstadt groß. In königs treuen Kreisen ist man, der Ztg. Hmspepmi zu folge der Ansicht, daß das Vorgehen Deutschlands gegen seine griechischen Feinde gerechtfertigt war. Eine Stunde, ehe der Dampfer "Angeliki" abfuhr, fuhr der griechische Küstendampfer "Antigone" nach Salomiki ab. Auch er wurde von einem deutschen Unterseeboot an gehalten und durchsucht, durfte aber weiterreisen. Die dänischen Schiffsverlrmste. Kopenhagen, 31. Oktober.. y Sie dänischen Schiffsverluste im Oktober betragen sechs Segelschiffe und vier Dampfer, während seit Kriegsbeginn bis Ende September nur 47 Schiffe verloren gegangen sind. Die große Mehrzahl dieser Versenkungen ging, wie "Extrablade" betont, fern von Dänemarks Küste vor sich. (SP Russische Seevertuste. Laut schweizerischen Blättern berichtet die russische Handels- und Industriekeituug, daß von Kriegsbeginn bis Mitte Oktober 82 russische Handelsschiffe mit 134000 Tonnengehalt durch Geschützseuer, Minen oder Torpedos vernichtet wurden. Norwegische Schiffe in Dienste des Feindes. Rotterdam, 1. Nov. Anfangs der vorigen Woche gingen vom Thue nicht weniger als 18

norwegische Dampfer mit einer Re gerierungsladung nach Frankreich in See. — (Da dürfen sich die norwegischen Reeder nicht wundern, wenn unsere Unterseeboote ihre Schiffe versenken.) Der Mangel an Patronillenschiffen bei unseren Gegnern. Uta dem empfindlichen Mangel an mü der nen Hochseepatrouillenschiffen abzu helfen, hat, wie der Matin berichtet die Entente bei amerikanischen Reedern 200 solcher Schiffe mit einer Länge von je 100 Fuß und Motoren von 500 PS. bestellt, die Kosten eines solchen Schiffes stellen sich auf 150 000 Pfund. (Z.)

Tages-Uebersicht. Schwarz-Weilburg fragt, die Kommunalverwaltungen, welche an die Angehörigen oder zugewiesenen Bevölkerungskreise Lebensmittel gegen Bezahlung abgeben oder vermitteln, sind im Zweifel, ob sie hierfür die Umsatzsteuer entrichten sollen. Fst der Herr Reichskanzler bereit, falls bis jetzt das Gesetz auch aus solche Lebensmittelabgabe Anwendung findet, dafür Sorge zu (ragen, daß dieser nicht gewerbsmäßige Umsatz von "ber genann ten Steuerpflicht befreit bleibt? Für Bvelcke wurde in Cambray eine Totenfeier abgehalten .woraus die Leiche in die Heimat Dessau überführt wurde. Dort findet heute nachmittags die Beisetzung statt. Die Frage nach der Konfession. Wie die "Welt am Montag ans sicherer Quelle erfährt, ist nach dem Beschluß des Reichstagsausschusses eine Statistik der Konfession der Angestellten in Mehreren Kriegsgesellschaften bereits aufgenommen worden, wie sie das Zentrum verlangt hatte. (Bi) Reichsznschnitz fßjc die Leipziger

Messe. Der! Ausschuß des Reichstages für Handel und Gewerbe nahm zu Beginn der heutigen Beratung den nationalberalen Antrag an, die Verbündeten Regierungen zu untersuchen, zum Zwecke der Unterstützung und Förderung der Leipziger Messe den Betrag von 1 Million Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen und in den Etat einzustellen. Das Ministerium Körbest ist nun vollendet. Zum Justizminister wurde Dr. Franz Klein, zum Landesverteidigungsminister Frhr. von Georgi, zum Kultusminister Frhrst. von Rössler, zum Minister der öffentlichen Arbeiten Frhrst. von Trnka, zum Minister des Innern Frhrst. von Schwarzenau, zum Minister ohne Portefeuille Statthalter a.D. Bobrzynski, zum Handelsminister Dr. Frz. Sttbrl, zum Finanzminister Karl Marek, zum Eisenbahnminister Ernst Schmeißner und zum Ackerbauminister Graf Elsm-Martin ernannt. Die künftige Stellung Galiziens. Die "Mitteilungen des deutschen nationalen Vereins für Oesterreich" schreiben in einer Klarlegung des Parteistandpunktes zur Einberufung des Parlaments u. a.: Wir sind nur Gegner der Einberufung des jetzigen Parlaments, und da wir die Sicherheit haben, daß nach dem Kriege durch die Sonderstellung Galiziens ein anderes Parlament kommen wird, worin wir Deutschen die Mehrheit haben, so wollen wir alles vermeiden, was die Erreichung dieses Zieles verzögern oder vereiteln könnte. (Z.) Tllges- Ueberw. Kurze Anfragen. Abgeordneter Dr. Müller-Meiningen hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: An den Deutschen Bund für weltliche Schulen ist eine Mitteilung des preuß. Kriegsministeriums ergangen, wonach die

Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft als notwendige Voraussetzung für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsoffizier erklärt wird. Ist diese Mitteilung richtig? Wenn ja, ist der Herr Reichskanzler bereit, dafür Sorge zu tragen, daß der Grundsatz, daß jedem Tüchtigen die Bahn freigemacht werde, auch in der Armee zur Durchführung kommt? Eine Anfrage des Abg. Hier! (Ansbach) lautet: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß vielfach versucht wird, den am 1. Oktober ds. Js. in Kraft getretenen Warenumsatzsteuern fakturenmäßig in Rechnung zu stellen? Ist der Reichskanzler bereit, zu erklären, daß man einem solchen Verfahren, abgesehen von Art. 5 Abs. 3 des Gesetzes über den Warenaumsatzstempel eine Befreiung aus dem genannten Gesetz herzuleitende Berechtigung nicht besteht? Der Zentralsabg.

renden Zuge in Tutzing absprang, auf das Geleise geschleudert, überfahren und getötet.

Niederbayerische Nachrichten. Merkwürdige Nachrichten. Wnftojtrf, 30. Oktober. (Auszeichnung.) Der Artillerist Josef Amerseder, Hasnergehilfe von Urnstors, erhielt für besonders schneidiges Verhalten vor dem Heide die silberne Tapferkeitsmedaille. Der tapfere Held war schon einmal verwundet und steht jetzt wieder an der Front. Ahmstorf, 1. Nov. (Besitzwechsel.) Das Anwesen des Getreidehändlers Jakob Hecht von hier am hinteren Berg ging durch Kauf um 9000 Mark an die Schwestern Steiner, Bauerstöchter von Aicha, über. Der Stallerbauernhof in Geiselsdorf, des Peter Sporrer mit einem Grundbesitz von ca. 140 Tagwerk ging durch Kauf in den Besitz seines

Schwagers Johann Saliter, Söldner von Geiselsdorf, über. ! Pitberskosen, 1. Nov. (Brand.) Vorgestern nachmittags brannte der Stadel des Josef Loichinger dahier mit sämtlichen Vorräten nieder. Der Brand soll durch Kinder verursacht worden sein. Der Schaden ist beträchtlich. Loichinger, der zupzeit im Felde steht, ist nicht versichert. Teggenhof, 1. Nov. (Ertrunken.) Gestern nachmittags stürzte der ledige 45jährige Wasserbauarbeiter Ferdinand Sagerer von hier, der beim Bau der Hitzlerschen Werft beschäftigt war, von einer Kiesplatte in die Donau und ertrank. Passau, 30. Okt. (Jahresabschluß.) Die am 28. ds. stattgehabte Generalversammlung der Bayer. Löwenbrauerei Franz Stockbauer A.-G. in Passau genehmigte den Jahresabschluß per 30. Juni c., sowie die vorgeschlagene Verteilung einer sofort fällig werdenden Dividende von Mk. 60.— der Aktie. Die beantragte Unterstützung für die Familien der zur Fahne eingerückten Arbeiter und Bediensteten der Brauerei wurde ebenfalls genehmigt. Passau, 1. Nov. (Verhaftete Schmuggler) Aus dem Grenzort Schärching wird gemeldet: Der berüchtigte Schmuggler Falkner aus Taufkirchen konnte auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Er schmuggelte mit seiner Ehefrau und Komplizen etwa 5000 Stück Zigaretten und eine große Menge Zucker über die Grenze. Als der Schmuggler in Schärching angehalten wurde, sprang er aus dem von Passau kommenden Frühzug, konnte aber bald wieder eingeholt werden. Die Frau des Schmugglers wurde ebenfalls verhaftet und nach Schärching eingeliefert.

Letzte Posten. Letzte Wen. Tie

feindlichen Flieger und Boelcke. Genf, 1. Nov. Außer den, Boelcke gewidmeten anerkennenden Artikeln enthält die Pariser Presse unter anderen auch die Aeußerung des bekanntesten französischen Flieger-Serigeanten Csainat, der Boelckes Meisterschaft und Ritterlichkeit rühmt. Der österir. Flieger Konschel ebgeftürzt. Wien, 1. Nov. Der bekannte österr. Flieger Ferdinand Konschel ist auf dem' Flugfelde von Aspern mit einem Eindecker abgestürzt und war sofort tot, Konschel hatte durch seinen Flug unter der großen Donaubrücke hindurch eine Berühmtheit erlangt. \ Eine Verstärkungssairmee der Entente. Einem Vorschlage des Petit Parisien zu folge soll eine eigene Ententearmee formiert werden, wretue Ausgabe hätte, an alle jene Punkte der Front Verstärkungen zu senden, wo solche jeweils gebraucht würden.

Handel und Verkehr. Literarischer. Orden und Ehrenzeichen der deutschen Bundesstaaten und ihrer Verbündeten im Weltkriege behandelt in einem reichillustrierten Artikel Hanplmann Oefele in den soeben erschienenen Heften 97/99 von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte "Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich ein Heft vom Preise von 30 Pfg.) Die beiden beigegebenen Ordenstafeln und die übrigen Ordensbilder stellen die wichtigsten Kriegsauszeichnungen der deutschen Bundesstaaten und ihrer Verbündeten dar. Die farbige Bändertafel zeigt die Bänder, an denen die auf den Ordenstafeln abgebildeten Orden getragen werden. Die Wiedergabe der Bänder in der Farbe und in der Form, wie man sie allgemein getragen sieht, erleichtert

jedermann das Erkennen der einzelnen Orden und Ehrenzeichen. "George Sand. Ein Buch der Leidenschaft" nennt Dora Tuncker ihr neuestes Werk, den dritten historischen Roman, den der Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 (Preis 5 M., gebunden 6,50 M) aus der Feder der bekannten Romanschriftstellerin in seiner Serie "Romane berühmter Männer und Frauen" bringt. Der Untertitel deckt das Werk in seiner vollsten und tiefsten Bedeutung. Heiße Leidenschaft, Liebe, in ihren fieberhaftesten Phasen, durchpulsen das Buch, das uns von der ersten bis zur letzten Seite in nie ermüdender Spannung hält. Die Zauber des alten Parks von Nohant, dem Heimatplätzchen, in dem George Sand geboren wurde, Venedig, das Liebesnest, das ihre und Mussets süßeste Stunden sah, Majorka mit seinem uralten Kloster S Valdemosa, schwer ist zu entscheiden, was die Verfasserin f mit mehr Liebe und Poesie geschildert hat. Der Hauptvorzug des Buches gipfelt darin, daß das Werk nicht nur ein interessanter und spannender Liebesroman, sondern gleichzeitig ein kulturhistorisches Dokument von seltener Treue ist. Handel und Verkehr. - Arnstorf, 30. Oktober. (Der 5. Schweinemarkt) dahier war bei schönem Herbstwetter gut besucht. Zu demselben wurden 100 Stück : Schweine zugetrieben. Der Handel ging gut. Es kosteten 4—5 Wochen alte Ferkeln 20—36 Mark, größere Schweine 45—90 Mark das Paar. Weißkraut kostete der Zentner 2.50 Mark. Nächster Schweine- und Viehmarkt: 4., 5. und 6. November.

Offiziere, die bevorzugten Regimentern an gehören in Sonderlager überführen, in denen sie einer besonders strengen Behandlung unterworfen werden.

Diese Vergeltungsmaßnahmen werden so lange anhalten, bis die russische Regierung der deutschen Forderung nachkommt. ' Der neue Kommandant der russischen Ostsee-Flotte. Meldungen aus Petersburg zufolge wurde durch einen kaiserlichen Mas Vizeadmiral Adrijan Neppentin zum Befehlshaber der russischen Seestreitkräfte in der Ostsee ernannt. (Z.) Gegen Rußland. 6. Okt. «Rntzlm. d. Acrzteanl. Austausch zwischen Rußland» und Tentschland. Die Stockholmer Börsenztg. erfwhrt vom russischen Roten Kreuz, daß von Deutschland und Rußland ein Abkommen unterzeichnet wurde über die gegenseitige Auslieferung kriegsgefangener Aerzte. Ein Arzt auf 22500 Gefangene soll in Gefangenschaft bleiben, die anderen sollen freigegeben werden. Deutsche Gegenmaßnahmen gegen Rußland. Berlin, 30. Okt. Die Nordd. Allgms. Ztg. schreibt unter der Ueberschrift: "Gegenmaßnahmen gegen völkerrechtswidrige Behandlung deutscher Gefangener in Rußland": In den letzten Zeit erfolgten Veröffentlichungen über die Leiden unserer Kriegsgefangenen in Rußland und erregten in weiten Kreisen Deutschlands und des neutralen Auslandes Entrüstung. Bei diesen Veröffentlichungen ist darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Regierung unter Androhung von Gegenmaßnahmen die unverzügliche Abstellung dieser Mißstände und die sofortige energische Durchführung von Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse, in denen unsere Gefangenen in den russischen Gefangenenlagern leben, forderte. Der der russischen Regierung gesetzte Zeitpunkt ist nun mehr abgelaufen, ohne daß auf die deutsche Note bisher eine befriedigende Antwort erfolgt ist. Die Heeresverwaltung

ließ daherr vor ei nigen Tagen eine größere Anzahl russischer!

Tas rumänische Hauptquartier auf rus sischen "Wunsch" verlegt. Das rumänische Hauptquartier ist jetzt in die südliche Moldau bei Botoschani verlegt toorben . Diese Maßnahme ist durch das Verklangen der Vierterbandsheeresleitung veranlaßt worden, die dadurch einen gesteigerten Einslut der russischen Armeeleitung aus die rumänische Kriegführung erzielen wollen. Das Gefangenenlager von Jalonitza ist ebenfalls in die südliche M-ldau bei Jassh verlegt wor den. Auch ein Teil der Bukarester Enteutelpresse befindet sich in Jassy. Journal des Balcans erscheint bereits in Odessa. Die amtli p «Herr Blätter erschienen wegen Umzugsvorbe reitungen in ganz kleinem Fortnät, dagegen wollen Miles Blätter "Epoca" und "Univerful 1 " bleiben. Die Amtsblätter beschränken sich auf ganz kurze Andeutungen. Viitorul schreibt: Der Feind sucht an allen Fronten entscheidende Erfolge. (Z.) -Ter Leiter des mißlungene» Donauü Her ganges. Rußkoje Slwwo Will in Erfahrung ge bracht haben, daß der Leiter des mitzlungenen Donauüberganges der Rumänen bei Rjahowo, General Aoerescu selbst war. Der rumänische Heerführer hatte zuvor in einem' französische Flügzeug einen Erkundungsklug längs der Donau unternommen, um die Möglichkeit für einen Uebergang zu untersuchen. (Z.) Unbotmäßige rumänische Offiziere. Die Sofioter Cambana meldet tibn der russischen Grenze: In den Kreisen der rumä nischen Stabsoffiziere wird gegen Bratianu ganz offen Klage erhoben, daß er ganz ohne Kenntnis des Standes des rumänischen Hee res und der allgemeinen internationalen Lage

Rumänien in den Krieg geführt habe. Die Un zufriedenheit hat derart überhand genommen, daß die rumänische Heeresleitung gezwungen wurde, diese Offiziere mit russischen auszu tauschen und die rumänischen in die Front der russischen Armee einzustellen. (Z.) Filipeseu an den Folge» einer Verwundung gestorben. Der Bukarester Korrespondent des Corr. della Sera Meldet, daß Fillipescu an den Fol gen einer Verwundung starb, die er bei einem Fliegerübersall auf' Bukarest durch Bomben splitter erlitt. (Z.) Bukarest geräumt. Lyoner Progreß meldet aus Bukarest, die Stadt sei bereits zum größten Teile geräumt. Tie Einwohner fliehen nach Jassh, Wohin sich auch etwa SO rumänische • Abgeordnete begeben haben. Marghilomqn der kommende Mann in Rumänien? Der Berner Bund berichtet nach russischer Quelle, d atz König Ferdinand von Rumänien Kurier ?Hr Nkeverbayrrm. den früheren Ministerpräsidenten Marghiloman, den Führer der konservativen Partei zu sich gerufen hat. Die Stellung Bratianus.gilt als erschüttert.

Der Krieg mit England. Dtt Weg mit Gegienl Ter Kampf gegen die deutschen Banken. Die von der City-Corporatton in London ernannte Kommission' schlägt der Regierung vor, alle deutschen Banken in England bald möglichst zu schließen und unverzüglich alle feindlichen Handelsbeteiligungen aufzulösen. Tie Niederlage von Kut-el-Amara tut englischen Parlament. Der Londoner Korrespondent der Stampa meldet: Die Untersuchungskommission, die boirt englischen Parlament zur Untersuchung der Schuld an der Kut-el-Amara-Katastrophe eingesetzt wurde, ist dabei, ihre Arbeiten abzu schließen. Ueber den

Inhalt des nahezu fertiggestellten Materials wird absolutes Stillschweigen bewahrt, doch sickere soviel durch. daß so gut wie nichts ermittelt wurde, und datz der Bericht dahin tendiere, die für, den un glücklichen Ausgang des Feldzuges verantwort lichen zu entlasten. So habe u. a. die Untersuchungskommission es auch abgelehnt, den für die Ausrüstung der indischen Truppen Verantwortlichen General O'Moove einzuver nehmen. Die Mangelhafte Ausrüstung der in- \* bischen Truppen und ihr Mangel an Kriegsmaterial werde allgemein zugegeben. (Z.) >

die Speisen auf. Es Togen nur zwei Gedecke auf, somit müßte die alte Gräfin ganz allein in dem Schlosse Hausen. Rose folgte der freundlichen Aufforderung der Gräfin zum Zulange», denn sie hätte einen guten Appetit mitgebracht und ließ es sich vortrefflich schmecken. Die Gräfin, stie selbst nur wenig aß, wußte es geschickt zu verzögern, um ihre neue Hausgenossin nicht in Verlegenheit zu setzen. Sie hätte an deren gesundem Appetit sichtlich Freude. Alle anfängliche Scheu und Beklemmung war während des Mahles von Rose gewichen. Sie füllte sich fast wie zu Hause, auch wenn die alten Familienbilder an den Wänden den neuen Gast ganz seltsam zu Mistern schienen. Es war ihr, als sei die liebe alte Dame, die'so freundlich und gütig zu ihr sprach, eine alte Bekannte, eine mütterliche Freundin, zu ?er sie ohne Scheu und ^Skrupel sprechen konnte. Das tat sie denn auch in ihrer ungezwungenen Art und nicht bedenkend, wie Wenig ihr hei teres Lachen, ihr freimütiges Plaudern zu ster Rolle einer armen Gesellschafterin passen mochte. Als die Abendmahlzeit beendet war,

Christian die Speisen und Teller abgetragen und Darauf drückte sie auf den Knopf einer | das Zimlmjer verlassen hätte, fragte die Gräfin, Tischglocke. Christian, der schon daraus ge- ob sie sehr Müde roare, öder ob sie ihr noch wartet zu' haben schien, trat ein und trug ein Stündchen Gesellschaft leisten todteste. "D, wenn ich bleiben bars, w'e gern?" "erwiderte Rose schnell, und es mußte Wohl so warm geklungen hüben, wie sie es meinte denn über der Gräfin Züge flog ein hellet Schein. 7 "Setzen Sie sich hierher, liebes Kind — an meine Seite — so — und nun rafften ©te uns plaudern. Sie haben mir Tn dieser 'kurzen Zeit, vielleicht unoewußr, schon 'Mehr verraten, als ich so crfdagen könnte. Ich will Sie auch nicht ausforschen — was ich Weiß, genügt mir vollkommen. Ich habe Sie ohne jegliche Empfehlung engagiert. Ihr Brief und Ihre Photographie haben mich bestochen." Zu dem Gesicht, das Mir daraus entgegensah, em pfand ich sofort Vertrauen, und nun ich das Original vor mir Hhabe, glaube ich fast mit Gewißheit, datz Wir uns verstehen und zu ein ander passen werden. Nun Will ich Ihnen auch eine Aufklärung darüber geben, warum ich jemand suchte, der allein und unabhängig in der Welt steht — eine Frau in gesetzten Jahren. Das letztere sind Sie nun freilich nicht —" ein Lächeln huschte über der Gräfin Züge, und Rose gewährte setzt erst, wie schön dieses Gesicht trotz des Alters noch immer war. , (Fortsetzung fotyij

Darauf drückte sie auf den Knopf einer | das Zimlmjer verlassen hätte, fragte die Gräfin, Tischglocke. Christian, der schon daraus ge- ob sie sehr Müde roare, öder ob sie ihr noch wartet zu' haben schien, trat ein und trug ein Stündchen Gesellschaft leisten todteste. es Mir ihve Photographie verriet," fuhr sie fort, -indem sie sich wieder in ihren

Lehnstuhl gleiten ließ und Rose mit einer Handbewegung bedeutete, neben ihr Platz zu nehmen. "Werden Sie es denn auch in der Einsamkeit bei Mir alten Frau aushalten? Wie mir scheinen will, sind Sie daran nicht gewöhnt, haben viel leicht in der großen Stadt geselliges Leben und Zerstreuung aller Art gehabt." "Früher allerdings," gab Rose etwas un sicher zu, "aber jetzt — gerade die Einsamkeit die ländliche Ruhe hat mich gelockt, mich auf das Angebot zu melden. Ich sehnte mich or dentlich danach, denn ich habe in letzter Zeit viel Trauriges durchgemacht." □ "So schrieben Sie mir schon," sagte die Gräfin teilnehmend, "ich kann es mir wohl denken, wenn man so jung schon Witwe wer den muß. Ihr Gatte ist schon lange tot?" Ueber Roses Wangen flog eine dunkle Röte. "Zwei Jahre," antwortete sie mit beben der Stimme, was die Gräfin für ein Zeichen ihr«: Trauer halten mochte. "Ich will Sie nicht trübe stimmen," sagte sie schnell. "Sie sind noch jung und werden den Schlag überwinden. Anders ist es, wenn man älter ist, da verwindet sich ein Leid schwe rer — aber nun sollen Sie sich erst einmal stärken — nachher plaudern wir mehr."

Bayerische Nachrichten. Bayerische Nachricht«. Ten Hansstitterorden vom Hl. Hubertus hat König Ludwig dem Prinzen Friedrich Leo pold von Preußen verliehen. Gegen den Kriegswucher. Die LebensmittelkoMmisswn ber liberalen Partei Mün chens hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen/ den schimpfflichen und gemeinschädlichen Wu cher mit aften ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Die Kommission, 'Me sich bereits mit verschiedenen Wucherfällen beschäftigte, ersucht die gesamte

Bevölkerung Bayerns, ihr zweckdienliche einwandfreie ANgaben über Kriegswucher zukomMdu zu lassen. Zuschriften 'sind 'zu richten an das liberale Parteisekretariat München, Neuhauserstraße 12. Höchstpreise für Pferdefleisch. Der Magistrat Memmingen hat nun auch Höchstpreise füst Pferdefleisch festgesetzt und zwar für Fleisch ohne Knochen 60 Pfg., mit Knochen 50 Pfg. und für Pferdewurst 50 Pfg. □ '.

Literarisches. Literarischer. Orden und Ehrenzeichen der deutschen Bundesstaaten und ihrer Verbündeten im Weltkriege behandelt in einem reichillustrierten Artikel Hanplmann Oefele in den soeben erschienenen Heften 97/99 von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte "Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshäus Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich ein Heit vom Preise von 30 Pfg.) Die beiden beigegebenen Ordenstafeln und die übrigen Ordens bilder stellen die wichtigsten Kriegsauszeichnungen der deutschen Bundesstaaten und ihrer Verbündeten dar Die farbige Bändertafel zeigt die Bänder, an denen die auf den Ordenstaseln abgebildeten Orden getragen werden. Die Wiedergabe der Bänder in der Farbe und in der Form, wie man sie allgemein getragen sieht, erleichtert jedermann das Erkennen der einzelnen Orden und Ehrenzeichen. "George Sand. Ein Buch der Leiden-schaft" nennt Dora Tuncker ihr neuestes Werk, den dritten historischen Roman, den der Vertag von R i ch. Bong, Berlin W. 57 (Preis 5 M., gebunden 6,50 M) aus der Feder der bekannten Romanschrift-stellerin in seiner Serie "Romane berühmter Männer und frauen" bringt. Der Untertitel deckt das

Werk in seiner vollsten und tiefsten Bedeutung. Heiße Leidenschaft, Liebe, in ihren fieberhaftesten Phasen, durchpulsen das Buch, das uns von der ersten bis zur letzten Seite in nie ermüdender Spannung hält. Die Zauber des alten Parks von Nohant, dem Heimatplätzchen, in dem George Sand geboren wurde, Venedig, das Liebesnest, das ihre und Mussets süßeste Stunden sah, Majorka mit seinem uralten Kloster S. Valdemosa, schwer ist zu entscheiden, was die Verfasserin f mit mehr Liebe und Poesie geschildert hat. Der Hauptvorzug des Buches gipfelt darin, daß das Werk \$ nicht nur ein interessanter und spannender Liebesroman, sondern gleichzeitig ein kulturhistorisches Dokument von • seltener Treue ist. Handel und Berkehr. - Arnstorf, 30. Oktober. (Der 5. Schweine- markt) dahier war bei schönem Herbstwetter . gut besucht. Zu demselben wurden 100 Stück : Schweine zugetrieben. Der Handel ging gut. Es kosteten 4—5 Wochen alte Ferkeln 20—36 Mark, größere Schweine 45—90 Mark das Paar. Weißkraut kostete der Zentner 2.50 Mark. Nächster Schweine- und Viehmarkt: 4., 5. und 6. November.

Lokales. gen, die als Offiziere vor dem Feinde stehen. Möge das tiefgefühlte Beileid, das aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung der Familie unseres verehrten Stadtoberhauptes entgegengebracht wird, den Schmerz über den neuen herben Schicksalsschlag, der sie betraf, lindern helfen. —\* Zivil tragen auf Urlaub. Eine Verfügung des K. daher. Kriegsministeriums besagt: Mannschaften (Unteroffiziere und Gemeine) dürfen auf Urlaub mit dann Zivilkleidung tragen, wenn die beurlaubenden Vorgesetzten die Genehmigung dazu erteilt und

einen Vermerk darüber auf den Urlaubsscheinen aufgenommen haben. —\* Ueber die Höhe der Schlachtviehpreise sind von der Bayer. Fleischversorgungsstelle neue Festsetzungen getroffen worden. Darnach dürfen beim Verkauf von Schlachtvieh folgende Preise für 50 Kg. Lebendgewicht nicht überschritten werden: a) für gefleischtes Schlachtvieh: Ochsen, Bullen, Rinder 105 Ws.; Kühe 90 MS.; b) für fleischleeres Vieh 65 Mk.; c) für Kälber (mindestens vier Wochen alt) 100 Mk.; d) für Schafe (ohne Wolle) 100 Mark. — Für bestausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes im Lebendgewicht von mindestens 10 Zentner, für Bullen vollfleischig, höchsten Schlachtwertes, im Lebendgewicht von mindestens 10 Zentner und für Kalbinnen, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes, darf der Höchstpreis für 50 Kgl. Lebendgewicht 100 Mk., bei bestausgemästeten Kühen höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 95 Mark betragen. — Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft. Für Tiere, die vor Erlass dieser Bestimmungen auf Schlachtschein gekauft sind, gelten noch die bisherigen Preise. Maßgebend ist das Datum des Schlachtscheines. — 'Allerheiligen — Allerseelen. Der gestrige Gedenktag der Toten brachte ungezählte Scharen in unsere Friedhöfe, deren Gräber in prächtigem Schmucke von Grün und Blumen prangten. Vormittags nach 11 Uhr veranstaltete die Landshuter Liedertafel im städt. Friedhofe eine Gedenkfeier für die im gegenwärtigen Kriege gefallenen Helden, an der auch der Wehrkraftverein und eine Fähnabordnung des Veteranen- und Kriegervereins teilnahm. Der Sängerkhor unter Herrn Lehner's Leitung brachte mehrere Lieder und zum Vortrag, ein der Feier

angepaßtes Poem wurde von einem Wehrkraftmitglied vorgelesen. Herr Regierungsrat Dr. Hundemer gedachte in einer ergreifenden Ansprache der gefallenen Helden, die in fremder Erde ruhend, dennoch, im unauslöschlichen Gedächtnis der Heimat verbleiben werden. Nachmittags 1 Uhr veranstaltete der Kriegerbund St. Nikola vor dem Kriegerdenkmal am Bischofsplatz eine Trauerzeremonie für die im Kriege 1870—71 gefallenen Helden aus unserer Stadt. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die hiesigen militärischen Vereine im städt. Friedhofe vor dem Kriegerdenkmal, an dem der Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Herr Göttenbauer ein kurzes Gedächtnis der Helden von 1870—71 hielt. Hier aufzogen die Vereine aus dem Ehrenfriedhof. Die Fahnen nahmen an den Soldatengräbern Aufstellung. Nach einleitenden Musikstücken ergriff Herr Feldwebel Leutnant Jobst das Wort, um in einer markigen Ansprache der Helden, wie auf fernem fremden Boden ruhenden Helden des gegenwärtigen Weltkrieges zu gedenken. Drei Kanonenschüsse gaben den Trauersalut. Gegen 4 Uhr bewegte sich von der Pfarrkirche St. Jodok eine Prozession von Gläubigen zum Friedhofe zu einer kurzen kirchlichen Trauerfeier. Heute vormittags ging eine gleiche Prozession von St. Martin aus. Im Friedhofe St. Nikola fanden gestern nachmittags und heute vormittags kirchliche Trauerseelen statt. —\* Ein Flugzeug (Doppeldecker) kreiste gestern vormittags Mehrmals über unserer Stadt, um dann in der südlichen Flugschleife zu landen. Dort stieß der Apparat jedoch auf einen Balken des Fußballtores, wobei der Propeller zersplittert wurde. Die Insassen, Herr Leutnant Nieberle von hier und ein zweiter

Leutnant der Fliegerabteilung, blieben bei dem Unfälle unverletzt. Gegen Abend kam von München ein Automobil mit Ersatzteilen, die heute montiert werden, worauf Mischen 12 und 1 Uhr der Rückflug über München nach Augsburg angetreten wird. —\* Eine Weihnachtsfeier für die hier weilenden verwendeten Krieger mit Verabreichung von Liebesgaben an dieselben veranstaltet auch Heuer die Landshuter Liedertafel am 10. Dezember/ Der Magistrat hat für diese Feier den Rathaussaal zur Verfügung gestellt. Maler. Landshut, 2. November. —\* Das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern wurde dem Unteroffizier Herrn Franz Xaver KlingsHirn, Schwiegersohn des Herrn Zugführers Graf hier, verliehen. y —\* Das Militär-Verdienstkreuz mit Schwertern wurde Herrn Postschaffner Gg. Schuster vom Mer verliehen, der bereits seit Kriegsbeginn im Felde steht. —\* Schweres Leid hat die Familie unseres Herrn Oberbürgermeisters Hofrat Maxschall zu tragen. Vor kurzem erst schloß sich das Grab über dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn, Herrn Oberleutnant Fritz Marschall, Am Dienstag kam nun die Meldung hierher, daß ein zweiter Sohn, der Kriegsfreiwillige, Gefreite und Offiziersaspirant einer Maschinengewehrkompanie des 20. Inf.-Rgts., Herr Anton Marschall den Helden tod für das Vaterland gestorben ist. Der junge Held stellte sich, als er die hiesige Realschule absolviert hatte, sofort bei 1 Vaterlands zur Verfügung und kämpfte in den Reihen unserer heldenhaften Armee, bis ihn nun ein frühzeitiger Tod im Kampfesgetümmel aus den Reihen seiner Kameraden hinwegraffte. Sein Tod schlägt eine schwere Wunde den Eltern Herzen, die noch um zwei weitere Söhne ban-